

DIENSTAG, 14. APRIL 2015

Thüringer Allgemeine

NORDHAUSEN

Etwa 40 begeisterte Wanderfreunde eröffneten in Neustadt die Saison

14.04.2015 - 06:06 Uhr

Neustadt (Kreis Nordhausen). Bürgermeister Dirk Erfurt (CDU) eröffnete am Samstag die Neustädter Wandersaison. Bei frühlingshaften Temperaturen zog es viele Wanderfreunde hinaus in die Natur.



Zahlreiche Naturbegeisterte waren bei der Eröffnung der Neustädter Wandersaison am Wochenende dabei. Foto: Cornelia Wilhelm

Unter den etwa 40 Teilnehmern der Auftaktveranstaltung befanden sich auch die Nordhäuser Gerd und Christa Wille, die sich auf die erste Marschroute gleich im Anschluss freuten. "Nachdem wir durch die Zeitung davon erfahren hatten, sind wir nach Neustadt gekommen. Wir wandern regelmäßig in der Gegend. Die Natur ist sehr schön. Immer dieselben Ausflugsziele haben wir nicht", erzählte Christa Wille.

Unter dem Motto "Naturdenkmale im Landkreis erleben und erwandern" erkundeten die Wanderer auf ihrer anschließenden Wegstrecke einige ausgewählte Denkmale in der näheren Umgebung. "In Neustadt gibt es einige Naturdenkmale, die natürlich nicht an einem Tag erwandert werden können", sagte Dirk Erfurt in seiner Eröffnungsrede. Weitere Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele konnten sich die Teilnehmer gleich im Anschluss bei einem Vortrag im Saal Hohnstein zeigen lassen. Horst Buchholz stellte in einem Vortrag noch einmal alle 52 Naturdenkmale im Landkreis näher vor.

Der Harzklub-Zweigverein Neustadt-Osterode und Wanderführer Harry Appenrodt hatten die Wanderung organisiert. Burgenwanderungen über die Burgruine Hohnstein, die Ebersburg bis zur Sägemühle stellten immer wieder beliebte Wegstrecken im Laufe des Jahres dar. Aber auch das Karstgebiet, zum Beispiel die Rüdigsdorfer Schweiz, werde gern bewandert, erklärte Harry Appenrodt.

"Die Landschaft muss in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben. Einmal im Sinne des Tourismus, und für spätere Generationen", spricht sich der Wanderführer für einen Erhalt der Hügel und Täler aus. In den ehemaligen Steinbrüchen in der Rüdigsdorfer Schweiz, die ebenfalls ein Bestandteil der Wanderungen des Harzklub-Zweigvereins sind, hätten Wanderer wiederholt eine deutliche Abneigung gegenüber dem Gipsabbau gezeigt.

Einen Erhalt der Arbeitsplätze betrachtet Appenrodt nicht als vorrangig, sondern mehr als Vorwand von Seiten der Politik. Ein geplanter unterirdischer Abbau würde über kurz oder lang zum Zusammenbruch der Landschaft führen. Es müssten Alternativen gefunden werden, beispielsweise das Gips-Recycling.

Cornelia Wilhelm / 14.04.15 / TA

Z0R0008176038